

Doppeltes 10-Jahr-Jubiläum

Seit 10 Jahren begleitet und unterstützt Doris Winistörfer Hinterbliebene beim Abschiednehmen von ihren Liebsten. Mit ihrer einfühlsamen, unaufgeregten Art ermöglicht sie es den Trauernden, in stimmiger Weise Trost zu finden und loszulassen. Dabei kann sie stets auf die Unterstützung von Hans-Jürg Winistörfer zählen, der dieses Jahr ebenfalls ein 10-Jahr-Jubiläum feiern kann: in seiner Lebensschule-Mensch-Hund bildet er Hundehalter aus.



KÜTTIGKOFEN



afu. Wenn jemand vor 15 Jahren das Ehepaar Winistörfer gefragt hätte, was sie heute machen würden, hätten damals wohl beide nicht richtig geraten: «Unsere heutigen Berufe waren nicht geplant, sondern haben sich einfach aus unserer Geschichte heraus ergeben.»

Bei Doris Winistörfer hat alles mit einem lieben Freund angefangen, der im Oktober 95 mit 43 Jahren verstarb: «Während seiner Krankheit besuchte ich ihn regelmässig – und durfte schliesslich auch dabei sein, als er ging.» Das sei für sie so speziell und eindrücklich gewesen, dass sie sich schon damals überlegt habe, ob sie sich mehr mit Sterbenden auseinandersetzen wolle. «Ich trug diesen Wunsch lange mit mir herum – und als ich 2004 ein Inserat für die Sterbebegleiter-Ausbildung sah, meldete ich mich an.» Während des Praktikums im Spital Solothurn habe sie unter anderem auch einen Bestatter getroffen, den sie von früher her kannte: «Dieser rief mich wenige Monate später an, ob ich nicht bei ihm arbeiten wolle – und ich sagte zu.» Während der zwei Jahre, die sie dort arbeitete, habe sie in praktischer Hinsicht viel gelernt und in dieser Zeit zusätzlich die Ausbildung zur Trauerbegleiterin absolviert: «Doch ich merkte, dass ich meinen eigenen Weg gehen musste – und eröffnete am 7. Juli 2007 mein eigenes Geschäft «Individuelle-Bestattungen».»

Die Form des Abschieds prägt die Erinnerung

Vom Gebiet her betreut Doris Winistörfer Trauerfamilien vor allem aus dem Bucheggberg, dem Wasseramt und dem angrenzenden Bernbiet. «Grundsätzlich gehen wir aber dorthin, wo man uns wünscht», meint die engagierte Bestatterin. «Trauerfamilien können ja heute meist wählen, welchen Bestatter sie wollen.» Für sie selber sei es wichtig, dass sich die Trauenden genügend Zeit nehmen, um zu merken, wie sie Abschied nehmen möchten: «Früher wurden diese oft fremdbestimmt – das ist heute gott-

lob nicht mehr so.» Ihr selber sei wichtig, dass die Hinterbliebenen vom Sarg und dessen Innenauskleidung, der Urne, die Bekleidung des Verstorbenen bis hin zur Abschiedszeremonie selber bestimmen dürfen – falls sie das wollen. «Unsere Aufgabe ist es, zu merken, wo Trauernde aktiv mithelfen wollen, wo wir unterstützend dabeisein und was wir ganz übernehmen sollen.» Diese Haltung wüssten die Trauerfamilien sehr zu schätzen: «Wir bekommen oft die Rückmeldung, wie gut es auch im Nachhinein tut, wenn ein Abschied stimmig gestaltet wurde.»



Team Mensch-Hund

Unterstützt in ihrem Geschäft wird Doris Winistörfer von ihrem Mann Hans-Jürg Winistörfer, der über die Jahre «hineingewachsen» ist. Er selber führt seine «Lebensschule-Mensch-Hund», wo er seit zehn Jahren Hundehalter ganzheitlich ausbildet. Der Informatiker, der rund 30 Jahre für die Solothurner Spitäler gearbeitet hat, hat seit seiner Kindheit praktisch immer einen Hund um sich gehabt. Den Entschluss, sich zum Spiel- und Motivations-Trainer bei Ekard



«Die Form des Abschieds prägt die Erinnerung.»

Norie Winistörfer
individuelle Bestattungen

Lind auszubilden, fällte der passionierte Hundehalter, nachdem er einen umplatzierten Hovawart-Rüden zu sich geholt hatte: «Sein Vertrauen hatten wir zwar schon bald gewonnen, aber da gab es ein paar unerwünschte Verhaltensweisen, die es zu korrigieren galt – und zwar ohne ihn mit Futter zu bestechen oder ihn zu brechen.» Um das erworbene Wissen zu erweitern und zu vertiefen, liess sich Hans-Jürg Winistörfer auch zum Welpenspielgruppenleiter von Original-Prägungsspieltagen nach kynologos.ch ausbilden. Schon bald kamen die ersten Kurs-Anfragen: «Und so begann ich zu unterrichten – immer mit dem Fokus, dass Mensch und Hund ein Team sind, die eng miteinander verbunden sind, und



der Mensch als Teamleiter seinem Partner Hund Geborgenheit, Schutz, Sicherheit und viel Ruhe geben muss, ohne ihn zu überbehüten. Wir bilden Menschen zu Persönlichkeiten aus, die Vorausschauend durchs Leben gehen. Deshalb auch der Name Lebensschule-Mensch-Hund.»

Unerwünschtes Verhalten gar nicht erst entstehen lassen

Heute ist die Lebensschule-Mensch-Hund in Rütligen zu Hause, wo das dreiköpfige Team – neben Doris und Hans-Jürg Winistörfer ist auch «Nasen-Spezialistin» Daniela Moser mit von der Partie – neben den diversen regelmässi-

gen Kursen auch Einzelunterricht anbietet.

«Unser Schwerpunkt liegt jedoch bei der Welpenspielgruppe und den Junghundekursen, weil uns wichtig ist, dass bei Welpen und Junghunden unerwünschtes Verhalten gar nicht erst entsteht – so muss dieses später nicht wieder durch Umlernen mühsam abgewöhnt werden.» Der Mensch muss sein Verhalten ändern, damit ein Hund ein anderes Verhalten zeigen kann – dies ist einer unserer Leitsätze. Das heisst aber nicht, dass der Hund alles darf. Ein Hund braucht klare Grenzen von einem Teamleiter, der mit natürlicher Autorität authentisch und verlässlich ist.»

Mehr Informationen zu Doris und Hans-Jürg Winistörfer finden Sie unter

www.individuelle-bestattungen.ch
Tel. 032 677 04 88
und
www.lebensschule-mensch-hund.ch
Tel. 032 677 12 72